

Faktenblatt: Traditionelle Chinesische Medizin

Juli 2022

(Siehe auch: Mind-Body-Therapien und Medizinische Pilze)

Methode/Wirkstoff

Die Vorstellungen der Traditionellen Chinesischen Medizin, was Krebs ist und wie die Krankheit ausgelöst wird, unterscheidet sich von dem Wissen der modernen Medizin. In der Traditionellen Chinesischen Medizin sollen Ungleichgewichte von auf den Körper einwirkenden Kräften zu Ungleichgewichten im Körper führen, die dann wiederum die Krebserkrankung wie wir sie wahrnehmen, auslösen.

Auch Symptome und Beschwerden entwickeln sich aus diesen Ungleichgewichten. In der Therapie konzentriert sich die Traditionellen Chinesischen Medizin darauf, solche Ungleichgewichte auszugleichen. Auch in der modernen Traditionellen Chinesischen Medizin stellen Gefühle wichtige Faktoren bei der Entstehung der Krebserkrankung dar. Hierzu gehören Sorgen, Angst, übermäßiges Denken und Grübeln, Depression und Wut. Diese Ansicht wird von modernen Forschungsdaten nicht unterstützt.

Das Ziel der Behandlung in der Traditionellen Chinesischen Medizin ist die Stärkung der körpereigenen Kräfte. Langfristiges Ziel ist weniger die Heilung von der Krankheit als eine Stabilisierung. Empfehlungen für den Patienten bestehen in einer ausgeglichenen Lebensweise. Hierzu gehören Entspannung, Vermeiden von Angst, Ärger, Grübeln, Leben in Frieden, ein geregelter Tagesablauf, Qigong und eine gesunde Ernährung.

Zur Therapie wurden auch eine Reihe von Rezepturen aus Heilpflanzen entwickelt. Die Traditionelle Chinesische Medizin setzt bei Krebserkrankungen Pflanzenmischungen ein, die Körpergleichgewichte wiederherstellen sollen.

Wiederholt wurde von schweren Vergiftungen bei Patienten, die solche Heilpflanzenmischungen genommen haben, berichtet.

Einfluss auf den Verlauf der Tumorerkrankung

Es gibt keine Hinweise, dass die Traditionelle Chinesische Medizin einen Einfluss auf den Verlauf einer Krebserkrankung hat. Eine interessante Option ist Kanglaite, eine injizierbare Mikroemulsion eines gereinigten Öls, das aus den Samen des traditionellen chinesischen Heilkrauts *Coix lacryma-jobi* (Hiobs Tränen) extrahiert wurde. Es weist eine potenzielle antineoplastische Aktivität auf und soll nach einer Meta-Analyse in Kombination mit einer Chemotherapie auf Fluorouracil-Basis sowohl die klinische Wirksamkeit erheblich verbessern als auch die Nebenwirkungen bei Patienten mit fortgeschrittenen malignen Tumoren des Verdauungstrakts verringern.

Wirksamkeit bei Beschwerden

In den wenigen Studien mit einer guten Qualität fanden sich keine Vorteile für Patienten, die eine begleitende Therapie nach den Regeln der Traditionellen Chinesischen Medizin bekamen.

Wechselwirkungen

Es sind keine Wechselwirkungen veröffentlicht worden. Bei den Heilpflanzen sind diese aber möglich, da es sich in der Traditionellen Chinesischen Medizin häufig um Mischungen vieler Heilpflanzen handelt.

Nebenwirkungen

Ebenso wie bei den Wechselwirkungen gibt es nur wenige Daten über Nebenwirkungen. Bei einigen Patienten wurden lebensgefährliche Vergiftungen berichtet.

Kontraindikationen

Heilpflanzen, die zu den Phytoöstrogenen gerechnet werden (Bsp.: *Angelica sinensis*) sollten bei hormonabhängigem Brustkrebs nicht eingenommen werden.

Fazit

Aufgrund unbekannter Gefahren und keinem wissenschaftlich nachgewiesenen Vorteil gibt es keinen Grund, Heilpflanzenmischungen der Traditionell Chinesischen Medizin einzusetzen. Einzelne Pflanzen wie zum Beispiel Ginseng können eingesetzt werden. Ob sich Kanglaite als sinnvoll erweist, sollte in unabhängigen Studien geprüft werden. Bisher liegen nur Daten aus China vor.